

Selbsterfahrung

Begleitet den gesamten Kurs in allen Lernbestandteilen.

Supervision

Wird von der der Kursleitung als qualifizierte SupervisorInnen durchgeführt.

Außer dem Erfüllen der Abschlussbedingungen dient sie der Vertiefung der Lerninhalte und der professionellen Entwicklung der Teilnehmenden.

Die Supervision findet an 3 Tagen à 8 UE jeweils zwischen den Kursblöcken des Aufbaukurses statt.

Intervision-Peergrouparbeit

In vertrauten Kleingruppen wird der Lernprozess mittels kollegialer Nach- und Vorbereitung sowie fallbezogener Praxisverschränkung vertieft.

Die Intervisionsgruppentreffen finden selbstorganisiert zwischen den Kursblöcken in Kleingruppen statt.

Zertifikat

Systemische Traumapädagogik, Traumazentrierte Fachberatung“

Die erfolgreiche Teilnahme schließt ab mit einem Zertifikat.

Voraussetzungen:

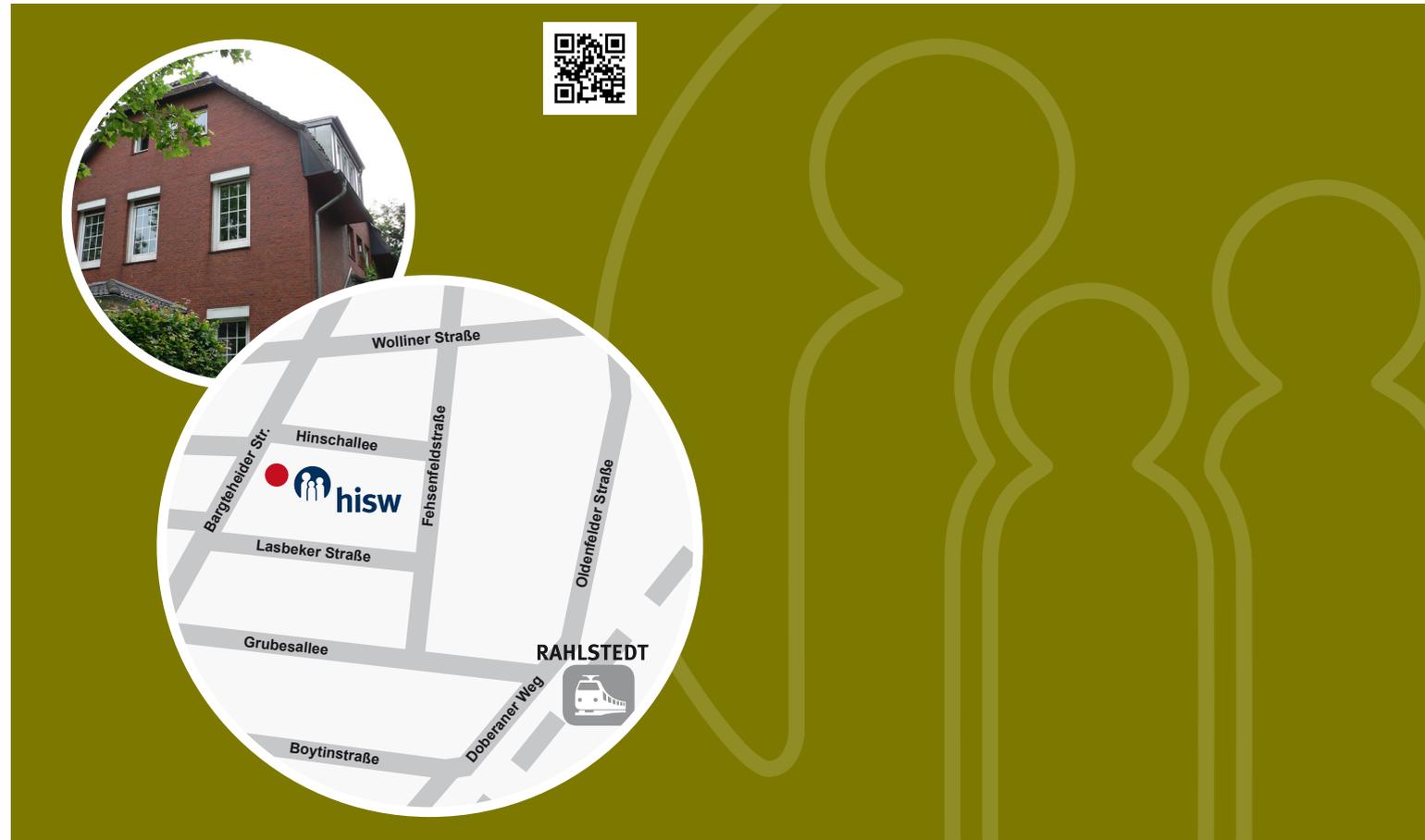
- Teilnahme an allen Kursteilen
- Drei Fallvorstellungen (zwei der drei Fälle werden mündlich vorgestellt. Einer im Verlauf des Aufbaukurses, ein zweiter als Abschlussarbeit (auch mit Originaldokumenten des Begleitungs-Prozesses) beim Abschlusskolloquium.
- Erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium

Das hisw

➔ Infos und Details finden Sie unter www.hisw.de

Weiterbildung

Systemische Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/BAG-TP)



Bargteheider Str. 124
D - 22143 Hamburg

T. 040 - 677 99 91
F. 040 - 675 82 789
E. info@hisw.de

www.hisw.de



■ Akkreditierung der Weiterbildung durch die DeGPT/BAG-TP

Eine Akkreditierung durch die deutschsprachige Gesellschaft für Psychotherapie (DeGPT) und die BAG Traumapädagogik (BAG-TP) ist erfolgt.

■ Institutsphilosophie

Wir fühlen uns der Unantastbarkeit der Menschenwürde verpflichtet und praktizieren dementsprechend in unseren Weiterbildungen unter Beachtung von Vielfalt, Akzeptanz von Unterschiedlichkeit, Wertschätzung und Respekt.

Die Einsicht, dass jeder Mensch Konstrukteur seiner eigenen Wirklichkeit ist, leitet uns, indem wir die Erklärungen, Erkenntnisse und Kompetenzen unserer Klienten achtsam nutzen, um individuelle und familien-spezifische Veränderungen zu initiieren.

Wir führen interdisziplinäre Diskurse und verstehen unsere Weiterbildung als bewegliches, sich ständig weiter entwickelndes System.

Wir fühlen uns grundsätzlich einem humanistischen Menschenbild verbunden und verstehen menschliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext.

■ Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an interessierte Fachkräfte; ggf. auch mit systemischer Therapie- oder Beratungsweiterbildung, die einerseits an einer Reflexion ihrer Rolle als Berater/in oder Therapeut/in, als auch an einer Erweiterung ihrer methodischen Möglichkeiten interessiert sind.

■ Eingangsvoraussetzung

Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen oder analoge Abschlüsse (BA, MA), oder abgeschlossene Berufsausbildung (Fachschulen) sozial-administrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe.

Gefordert ist des weiteren eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen oder gleichwertige Vorerfahrungen.

■ Lern und Kompetenzziele

- Sie erwerben in dieser Weiterbildung die Kompetenzen um Menschen, die traumatisierenden Erfahrungen ausgesetzt waren, beraterisch und pädagogisch mit hoher Professionalität zu begleiten.
- Sie lernen die heute gängigen Konzepte und Theorien zu Traumatisierungen, der Traumapädagogik und der Traumafachberatung kennen.
- Die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten von Settings (Erwachsene und Kinder, pädagogisch und beraterisch, Einzel und Gruppe, Stationär und Ambulant) lernen Sie kennen und verstehen dadurch die Möglichkeiten und die Begrenzungen. In Supervisions- und Interventionsgruppen werden Sie unterstützt, das Erlernte in Ihren ganz persönlichen beruflichen Stil zu integrieren.
- Sie verfügen über ein breites Repertoire an Werkzeugen und Möglichkeiten, das Sie in Ihrer praktischen Arbeit anwenden können. Ausgehend von Ihren persönlichen und professionellen Ressourcen, anknüpfend an ihren systemischen Hintergrund, entwickeln Sie in dieser Ausbildung einen individuellen und professionellen Stil im Umgang mit Trauma-Erfahrenen, den Sie im Abschlusskolloquium auch reflektieren und darstellen.
- Sie lernen stabilisierende Techniken auf unterschiedlichen Ebenen (körperlich, sozial und psychisch), können stabilisierende Imaginationen anwenden und mit den traumaspezifischen Beziehungsdynamiken umgehen. Das Konzept der Ego-States können Sie sowohl in Bezug auf die Klienten, als auch in Bezug auf sich selber nutzen.
- Sie haben Sicherheit gewonnen im Umgang mit intensiven Emotionen, dissoziativen Zuständen, Selbstverletzungen und Suizidalität.
- In der Selbsterfahrung sind Sie ihren eigenen Impulsen, biografischen Themen und eigenen noch wenig geliebten Gefühlen (oftmals Hilflosigkeit, Ohnmacht, Unsicherheit, Ängste...) begegnet, die durch Menschen mit Traumaerfahrung ausgelöst werden. Sie lernen dadurch Ihre eigenen Grenzen einschätzen und nutzen (Die Ausbildung stellt keinen Ersatz für eine eigene Traumatherapie dar).

■ Persönliche Entwicklungsziele

Aufbauend auf den Ressourcen der Teilnehmenden vermitteln wir:

- Sach- bzw. Fachkompetenz
- Methodische Kompetenz
- Persönlichkeitskompetenzen
- Prozess- und Steuerungs-Kompetenz
- Innovationskompetenz
- Lehre und Lernen bilden einen zyklischen Prozessverlauf

■ Dauer und Umfang

Die Weiterbildung „Systemische Traumapädagogik, Traumazentrierte Fachberatung“ dauert 1 Jahr und umfasst:

7 Weiterbildungsblöcke mit

Theorie und Methodik	122 UE
Selbsterfahrung	32 UE
Supervision	24 UE
Intervision	32 UE
Literaturarbeit	32 UE

Insgesamt 242 UE
zzgl. Beratungspraxis

Dem Curriculum liegen die Richtlinien der deutschsprachige Gesellschaft für Psychotherapie (DeGPT) und die BAG Traumapädagogik (BAG-TP) zugrunde.

Beratungspraxis

Konform mit den Anforderungen der DeGPT verfassen die Teilnehmer/-innen im Verlaufe des Aufbaukurses drei Fallvorstellungen, die ihre eigene Arbeitsweise mit Menschen mit Traumaerfahrungen abbildet und reflektiert.